



Abend-

Zeitung.

71.

Sonnabend, am 23. März 1822.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Pell.)

Eps, der Zwiebelkönig.

(Fortsetzung.)

Du sollst keine Wasserrose mehr küssen, zischte die Spinne: und Rache sei Dir und Unglück geschworen, du schändlicher Frevler, du ungetreuer Eps!

Ach! ich spottete ihrer Ohnmacht und ahnete nicht, was die Listige verüben könne.

Meiner Geliebten konnte sie nicht schaden, denn sie blieb weit drüben im spiegelnden See. — Wohl streckt' ich manchen Abend noch die Arme nach ihr aus, wohl rief ich ihr mit tausend süßen Namen, wohl trauert' ich um sie dahin in Sehnsucht und in Einsamkeit; vergebens! Sie blieb ferne! Wohl trug ein säuselnd Lüftchen oft zu mir herüber der Holden Lispeln: „ach, ich lieb' dich ja, doch kann ich nicht zu dir, ich sag' und fürchte mich;“ und nimmer schloß ich sie in meine Arme wieder!

Bald war mein Sommerleben auch zu Ende, ich kehrte heim, und als der Frühling wieder kam, als Hain und Ufer sich mit frischem Grüne schmückten und ich, als Zwiebelkönig, die neue Wanderung begann, da suchte ich wieder meinen lieben See und rief hinüber nach der süßen Braut. Umsonst! — sie war nicht mehr! Am Uferrande, unter stillen Büschen, da spielten ihre Kinder, die ich alle Abende thränend herzt' und küßte.

Auch war mir lange die Verfolgerin nicht auf die Spur gekommen, bis diesen Frühling ihr die Fledermaus verrathen, wo ich bin.

Ach, armer Eps! rief ich: nun merke ich's, nun wird mir alles klar, — die Spinne hat ihr Wort gehalten.

Ja, entgegnete Eps: sie hat ihr Wort gehalten, aber höre, wie.

Der Pflanzenkeim, an den ich gebunden bin, treibt gleich im ersten Sommer schon den Blüthestengel. Kein Wistell, nur Samenstaub füllt meiner Blüthen Kelche. Wenn dieser reift, so theilet sich mein Wesen im Abendwehen wohl in tausend von Atomen und jedes nimmt ein Korn des Blumenstaubes und trägt es weit dahin, wo Zwiebeln blühen. Eröffnet Liebe hier mir ihre Kelche, so wird ein Samenkorn, das diese Liebe zeugte, das Korn, aus dem mein Pflanzenleben keimt. Und so hab' ich schon manch Jahrhundert in Eurer schönen Blumenwelt gelebt. Die Spinne wußt' es wohl, daß wenn mein Blüthestaub nicht reifen kann, kein Samenkorn entsteht mit meines Wesens Keime. Drum hat sie tückisch nun mein Haupt zernagt. — Nicht reifen kann die Blüthe, bald verwelkt der Stengel. Nimmer kehrt' ich wieder als Zwiebelkönig, nimmer darf ich wieder zu meinem Wandern mir das Reich der Blumen wählen. Wie liebe ich euch, ihr schönen Blüthen, wie war ich gern bei euch, ihr kühlen Bäume, in eurem dunklen Schatten! Nun